

Ein Delgemälde im Gymnasium:

Im Festsaale des Gymnasiums hängt schon seit vielen Jahren ein prächtiges Delgemälde, das Theodor Körner im Kreise seiner Waffengefährten darstellt. Als ich es zum ersten Male sah, wunderte ich mich darüber, daß das Bild eine Winterlandschaft zeigt; denn ich wußte doch, daß die Lüthomsche Freischar, zu der Körner gehörte, am 26. März 1813 in der Kirche zu Rogau feierlich eingesegnet war und erst im April seine kriegerischen Unternehmungen begonnen hatte. Andererseits war der Dichter schon am 26. August desselben Jahres bei Gadebusch in Mecklenburg gefallen. So schien mir denn eine Winterlandschaft für die Darstellung nicht angebracht zu sein. Um Aufklärung zu erhalten, wandte ich mich an den Maler des Bildes selbst, Rudolf Eichstaedt in Berlin, und erkundigte mich zugleich danach, wen die neben Körner auf dem Bilde befindlichen Personen darstellen sollten. In liebenswürdigster Weise antwortete mir der Künstler, und damit der Brief nicht verloren geht, sei er hier abgedruckt:

Berlin, den 7. Mai 1908.

Gehr geehrter Herr!

Von einer Studienreise zurückgekehrt, finde ich Ihren w. Brief vor, und bitte deshalb die Verzögerung der Antwort gütigst entschuldigen zu wollen.

Mein Bild trägt den Titel: Theodor Körner liebt den Kampfgenossen seine Freiheitslieder vor; an das Schwertlied, das kurz vor seinem Tode entstanden, habe ich also nicht

gedacht; es ist vielmehr die erste Zeit nach der Einsegnung in Rogau gemeint. Was nun die Winterlandschaft betrifft, so kann ich Ihnen folgendes darüber mittheilen: Ich hatte noch das Glück, einen uralten Mitkämpfer kennen zu lernen, der uns viel aus den Tagen der Freiheitskriege erzählte und immer wieder betonte, daß es den ganzen April hindurch geschneit hatte; es ist also nicht als Willkühr oder künstlerische Licens anzusehen, wenn ich meinem Bilde die Winterlandschaft zum Hintergrund gab. Auf dem Bilde links sitzend: Major von Lüthow, vorn ebenfalls sitzend mit langem weißen Bart: Fischer, dahinter im rothblonden Barte: Jahn. Die Namen der andern vermag ich im Augenblick nicht festzustellen, es sind inzwischen achtzehn Jahre darüber vergangen und mein Material, was ich im Dresdener Körnermuseum darüber gesammelt, ist mir abhanden gekommen. Eine kleine Vervielfältigung mit Namen ist meines Wissens noch nicht angefertigt worden. Eine Photogravüre ist bei Rudolf Schuster, Berlin, Doehnhoffsplatz erschienen. Das ist alles, was ich Ihnen darüber berichten kann, wenigstens vorläufig; sollte ich meine Aufzeichnungen und Studien zu dem Bilde wiederfinden, sende ich Ihnen genauere Angaben zu.

Mit ausgezeichnetester Hochachtung Ihr sehr
ergebener

Rudolf Eichstaedt.

Einen weiteren Brief habe ich nicht empfangen.
Bäumer.